

## Investoren wollen Staats- und Unternehmensanleihen 2020 reduzieren

von Maximilian Märkl / 08. November 2019



Knapp 60% der Investoren auf der diesjährigen „Investment Fokus“-Veranstaltung des Asset Managers Lupus Alpha wollen ihre Allokation in Staatsanleihen im nächsten Jahr verringern. Etwas weniger als die Hälfte (46%) wollen außerdem Unternehmensanleihen reduzieren. Das ergab eine Umfrage auf einem Frankfurter Event von Lupus Alpha, an dem rund 230 Investoren teilnahmen, die insgesamt €590 Milliarden verwalten.

### Anleihen unattraktiv

Bei der Frage, welche Assets die Befragten in ihren Portfolios reduzieren wollten, konnten mehrere Antworten angegeben werden. So zeigte sich, dass immerhin 21% der Befragten ihre Aktienpositionen reduzieren wollen. Mit 22% gehen ähnlich viele Befragte davon aus, dass sie Immobilien-Investments in ihren Fonds abbauen werden. 19% wollen liquide alternative Investments reduzieren. Rohstoffe und Edelmetalle werden bei 11% weniger im

Portfolio vorkommen. Weniger häufig reduziert werden sollen dagegen Investments in private Märkte (4%), Anlagen auf Volatilität (7%) und Infrastruktur-Investments (6%).

### **Mehrheit will Aktien-Allokation ausbauen**

Stärker investieren wollen die Befragten vor allem in Aktien. 67% der Befragten wollen Investitionen in die Asset-Klasse erhöhen. Die nächstbeliebte Asset-Klasse für 2020 waren Private Equity und Private Debt mit 29% der Teilnehmer, darauf folgen Infrastruktur-Investments (25%) und Immobilien (24%). Für Liquid Alternatives planen 19% eine größere Positionierung ein. Staatsanleihen waren mit 3% der Stimmen am wenigsten beliebt.

### **Größtes Risiko 2020 ein unerwartetes Szenario**

Zudem gaben die anwesenden Investoren eine Einschätzung über die größten Marktrisiken im nächsten Jahr ab. Sie mussten sich auf ein Szenario festlegen. Mit 44% gingen die meisten Befragten davon aus, dass das größte Risiko von einem schwarzen Schwan ausgeht, also einem Risiko, das noch nicht bekannt ist. 20% sahen den Handelsstreit zwischen den USA und China als größte Bedrohung. Etwas weniger (16%) fanden eine Rezession in Europa am gefährlichsten.